

Eine Frau mit Profil

Schwester Damasina ist gestorben

Schutterwald (miha). Die Schutterwälder Ordensschwester Damasina ist im Alter von 85 Jahren in Pucon/Chile gestorben. Die katholische Pfarrgemeinde gedenkt am Donnerstag, 19 Uhr, in der Pfarrkirche mit einer heiligen Messe der Missionarin.

»Still und bescheiden, wie sie gelebt hat, ist sie von uns gegangen«, reagierte der Schutterwälder Pfarrer Martin Karowski auf die Todesnachricht.

Schwester Damasina Hansmann trat 1932 in die Kongregation der Franziskanerinnen in Gengenbach ein. »Ihr größter Wunsch war es, in der Mission Gott und den Menschen zu dienen«, erzählt Pfarrer Karowski.

Gesundheitliche Probleme verhinderten 1936, daß sie nach Chile in das Missionsgebiet der Araukanie gehen konnte. Doch 1952 durfte sie in Chile ihren Dienst als Krankenschwester aufnehmen. Über 30 Jahre wirkte sie weitab von anderen Siedlungen in Alepue an der Pazifik-Küste.



Schwester Damasina.

Gottvertrauen

Dabei teilte sie in größter Armut und mit unerschütterlichem Gottvertrauen das Leben mit den ihr anvertrauten Menschen. Ihren Humor hat sie jedoch nie verlernt.

Als die Station aufgelöst wurde, ging Schwester Damasina nach Calafquen, fand dort eine neue Heimat und wurde zur wirklichen »Madre« der Station.

Große Hilfsprojekte für Menschen in Not hat sie in Alepue und Calafquen in die Wege geleitet und damit auch den Schutterwäldern die Möglichkeit gegeben, an konkreten Hilfsprojekten mitzuwirken.

Unzählige Hilfsaktionen von Kolpingfamilie, Sternsinger und andere Institutionen der katholischen Pfarrgemeinde sowie Privatspenden haben eine ständige Verbindung zwischen Schutterwald und Chile aufrecht erhalten lassen.

»Als ihre Kräfte nachließen war sie in der liebevollen Obhut ihrer Mitschwester geboren«, weiß Pfarrer Karowski,

der sie zusammen mit Schutterwäldern mehrmals in Chile besuchte.

Vielfach habe sie, so Mitschwester, aus ehrlichem Herzen ihrer Freude Ausdruck gegeben, daß ihre Begegnung mit dem auferstandenen Herrn für sie unmittelbar bevorstehe. »Mit ihrem Tod ist eine große Frau und sich verzehrende Missionarin von uns gegangen«, würdigte der Schutterwälder Pfarrer ihre Verdienste. Noch am letzten Lebenstag hat sie einen Gruß aus Schutterwald bekommen. »Ich hatte ihr geschrieben, daß ich sie im Januar nächsten Jahres besuchen wollte«, so Karowski. Die Nachricht hat bei Schwester Damasina große Freude ausgelöst.

Auch nach dem Tod von Schwester Damasina soll die Missionsstation in Araukanie/Chile nicht vergessen werden. So hat Schwester Damasina in den letzten Monaten darum gebeten, auch nach ihrem Leben die Projekte der Gengenbacher Franziskanerinnen in Chile zu unterstützen.